Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 11

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um Nauch. Wer bekam nun Burgund? Die Eidgenoffen? Ei bewahre! Ludwig XI. bekam es. Er hatte den Vorteil. Die Eidgenoffen hatten ihm die Kaftanien aus dem Feuer geholt.

3. Er bleibt am Ruder. Viele von den lieben Lefern haben gewiß schon den Pontonieren (Militärschiffern) zugeschaut, wie sie mit ihren Weidlingen auf dem Fluß üben. Da steht hinten im Weidling einer mit einem langen Ruder, das er bald links, bald rechts in das Wasser senkt. Bald treibt er mit kraftvollen Stößen das Schiff zu eiliger Fahrt, bald lenkt er es quer über den Fluß, bald läßt er es mit sanftem Ruderschlag auf dem Wasser dahin= gleiten. Da kommt eine Brücke! Achtung! Schau, wie das Wasser reißt, wie es am Brückenpfeiler hinaufspritt und dann jäh am Pfeiler vorbeischießt. Schiffmann! Hab acht! Hab acht! Warum lenkst du denn dein Schiff gerade auf den Pfeiler zu? Es muß ja zer= schellen! Da — ein scharfer Ruderstoß,! und ungefährdet schießt das Schiff unter der Brücke hindurch. Der Schiffmann lacht uns aus. Er verstehts. Er ist ein Meister im Fahren. Er weiß das Schiff zu lenken, auch an gefährlichen Orten vorbei.

Die Volksgemeinschaft, der Staat wird oft mit einem Schiff verglichen. Man spricht vom Staatsschiff. Wer an der Spitze eines Staates steht (ein Reichskanzler, Ministerpräsident) steht am Ruder des Staatsschiffes. Er muß das Staatsschiff lenken und die Fahrt so gestalten, daß es für das Volk nicht zu einer Katastrophe (zu einem großen Unglück) kommt. Mancher Staatsmann hat schon seinen Staat in einen Krieg oder aber in die Abhängigkeit von einem anderen Staat hineingerudert. Andere ver= standen es, ihrem Staat die Freihheit zu bewahren und ihn am Krieg vorbeizurudern. Gibt es einen Wechsel in der Leitung des Staates, gibt es einen neuen Reichskanzler ober einen neuen Ministerpräsidenten, so sagt man: "Er kommt ans Ruder." Bleibt ein Staatsmann in seinem Amt, so sagt man: "Er bleibt am Ruder."

Ein Dzeandampser hatte einst einen schweren Sturm zu bestehen. Die Reisenden fürchteten für ihr Leben und waren schreckensbleich. Ein kleines Mädchen spielte aber in aller Seelenzuhe weiter. "Haft du denn gar keine Augst?" wurde es gestragt. "Wie sollte ich Augst haben? Mein Vater steht ja am Steuerruder!" antwortete es im gläubigen Vertrauen auf die Kunst seines Vaters.

Ein furchtbarer Kriegssturm braust über Europa. Wie soll das werden? fragen augstsvoll die Menschen. Lasset uns jetzt auch von diesem Kinde lernen und in kindlichem, gläubigem Vertrauen ausschanen zu unserem himmlischen Vater. Er steht am Ruder und bleibt am Ruder und wird sein Schiff, das Reich Gottes, siegreich durch die Not der Zeit hindurchführen.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Amerika. In Kron, Staat Ohio, werden in einer einzigen Fabrik 350 Taubstumme beschäftigt zum gleich hohen Lohn wie die Hörenden. (Bravo!)

Aus Caubstummenanstalten

Jürich. Auszug aus dem 12. Bericht über die Taubstummenanstalt und das Taubstummenaheim Turbenthal. Wenn man uns dei Beginn des Krieges gesagt hätte, er werde über 2 Jahre dauern und wir könnten dabei doch bestehen, so hätten wir es einfach für unmögslich gehalten. Gott Lob und Dank, daß wir im Frieden unser Feld bebauen und ernten können, was wir gesäet haben. Wer über die Grenze blickt, muß zusrieden sein mit seinem Los, und scheint es ihm auch noch so schwer.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Anstalt

Zum ersten Mal seit Bestehen der Anstalt genügen die Gaben mit Zinsen nicht zur Deckung der Ausgaben, sodaß ein Rückschlag in der Kapitalrechnung zu verzeichnen ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß es auch das letzte Mal wäre.

Im Januar konnten wir die auf dem Speischer (Winde) errichteten, freundlichen Zimmer beziehen, es sind wohnliche Käume geworden, durchwärmt von der Zentralheizung und vom elektrischen Licht erhellt. Die Mitwirkung der 4. Lehrkraft erweist sich als großer Borteil; denn die Schüler erhalten mehr Gelegenheit zu sprachlicher Uebung, und der Borsteher kann sich auch während der Schulzeit ein Stündchen den Bureauarbeiten widmen, die immer umsfangreicher werden, hauptsächlich durch das Heim.

Der Unterricht ging ohne Störungen vor sich; denn das Jahr brachte nur wenige Kranstentage, und, ohne unbescheiden zu sein, dürfen

wir mit den Exfolgen zufrieden sein. Wir konnten am Palmsonntag 5 Zöglinge konfirmieren; 3 Mädchen kehrten ins Elternhaus zurück, eines blieb in der Anstalt zur Ausbildung in den Hausgeschäften und der Anabe sand Aufnahme im Heim. Die Eltern sind mit Betragen, Fleiß und Leistungen der zurückgeskehrten Kinder zufrieden und dankbar für das, was an ihnen und für sie getan wurde.

Fräulein L. Müller kam an die Spezialklasse Wülflingen und wurde ersett durch Fräulein H. Bruderer von Speicher. Die übrigen Lehrskräfte hielten auf ihrem Posten auß; Fräulein H. Schmidtmann und daß Hausmädchen L. Weilesmann blicken auf eine 5-jährige Tätigkeit in der Anstalt zurück; die Kommission ehrte diese Außbauer durch Verabreichung einer Gratisitation; Lisette erhielt zudem das Diplom des schweiz.

gemeinnütigen Frauenvereins.

Die Ernte im Garten und Acker fiel recht befriedigend aus und lohnte der Heinige Arbeit. Im Herbste waren Kisten und Kasten schwer; nur an Kartoffeln fehlte es. Die Ernte an Frühkartoffeln fiel gut aus; wir mußten keine kaufen; und auch die späten waren billig, denn Herr St. lieferte uns 15 Btr. gratis. Um mehr eigene Kartoffeln, diese wichtige Speise für eine Anstalt, pflanzen zu können, beschloß die engere Kommission den Ankauf einer nahe gelegenen Wiese, von der ein Teil in Ackerland umgearbeitet wurde. Das gibt für die Heimler wieder gesunde Arbeit in Gottes freier Natur. Fragt uns dann im nächsten Herbst jemand. "häscht Herdöpfel," so werden wir mit ja ant= worten können. Sehr gut geriet der Kabis; wir hatten Köpfe von 15 Pfund und konnten alle Sauerkautfässer füllen. Gute Freunde, vor= nehmlich Angehörige von Zöglingen, sorgten dafür, daß unsere Obsthurden keine Lücken auf= wiesen, und von Fallobst bereiteten wir 170 Liter Most, den wir sterilisierten. Das ist unser Sonntagsgetränt; am Werktag begnügen wir uns mit Schloßbrunnensprudel eigener Quelle. (Schluß folgt.)

Wien. Der erste österreichische Kindersgarten für Taubstumme. Taubgeborene oder durch Insektionskrankheiten in den ersten Lebensjahren taubgewordene Kinder bleiben geistig zurück und nehmen leicht ungünstige Charaktereigenschaften an (Furchtsamkeit, Scheu, Bösartigkeit, Rachsucht); cs ist deshalb ein großer Borteil, wenn das taube Kind schon vor dem 7. Lebensjahr, dem Zeitpunkt der Aufnahme in die Taubstummenanskalt, in ein

Kinderheim unter fachmännische Aufsicht gestellt werden kann. Ein solches Heim für vorschulpflichtige taube Kinder ist als Vorstuse der eigentlichen Taubstummenanstalt im Oktober 1916 unter dem Protektorat des Fürsorgevereins für taubstumme Kinder in Wien eröffnet worden. (Auch die Taubstummenanskalt St. Gallen hat vor einigen Jahren einen Versuch mit einem solchen Kindergarten gemacht, ist aber darin zu wenig unterstützt worden. D. R.)

sürsorge für Caubstumme

An die Caubstummen des Kantons Bern über die Arbeitsvermittlung.

Es kommt leider öfter vor, daß Taubstumme, nachdem ihnen die Stelle gekündet worden war und sie keine Arbeit und keinen Berdienst mehr hatten, wochenlang warteten, dis sie jemand um Nat fragten. Und dann wenden sie sich oft nicht an die richtigen Leute, die ihnen auch nicht richtig oder nur ungenügend helsen können. Auf solche Weise kamen diese Taubstummen in noch größere Not und verloren die Uebung in ihrem Bernf und den Arbeitsgeist.

Darum sei hier neuerdings bekanntgegeben, daß der bernische Fürsorgeverein für Taubstumme durch den bernischen Taubstummenprediger sich auch mit Stellenvermittslungen besaßt und den Taubstummen gerne mit Rat und Tat beisteht in allen Angelegenheiten, z. B., wenn sie viel zu viel Militärpflichtersaßsteuer bezahlen müssen usw.

Aber sofortige Hüsse ist besser als späte Hülfe. Also nicht erst warten, bis die Not groß geworden ist, sondern es ist nötig, daß Ihr Euch sogleich wendet an den Taubstummensprediger, Herrn Sutermeister, der ja zugleich Fürsorger ist. Auch die Angehörigen und Meistersleute, welche ihre taubstummen Arbeiter entlassen müssen, werden gebeten, ihm in solchen Fällen sosort Mitteilung zu machen.

Es ist ja sehr recht, wenn manche Taubstumme versuchen, sich selbst zu helsen; aber wenn das nicht gelingt, so sollten sie nicht in salscher Scham warten, dis es ihnen schlecht geht. Also schreibt oder geht in allen euren Röten mit Vertrauen zu den Fürsorgern Engen Sutermeister und Fran.

Der bernische Fürsorgeverein für Tanbstumme.